

PROMOS Erfahrungsbericht

MLS-Blockpraktikum vom 18. November 2013 bis 28. Februar 2014
am Massachusetts General Hospital, Boston, USA
Center for Immunology and Inflammatory Disease

Zum Glück musste ich mich nicht lange damit beschäftigen in welchem Land ich mein Auslandspraktikum machen möchte. Ich war mir von Anfang an sicher, dass ich gerne Auslandserfahrung in den USA sammeln möchte. Über einen Kontakt aus meiner Bachelorarbeit hatte ich schon eine Praktikumsstelle für das erste Blockpraktikum in Cincinnati in den USA. Aber auch das zweite Praktikum wollte ich in den USA machen. Da für mich auch schon das grobe Themengebiet Immunologie feststand, habe ich angefangen im Internet nach passenden Instituten zu suchen. Der genaue Praktikumsort innerhalb der USA war zunächst zweitrangig für mich und so habe ich begonnen größere Städte zusammen mit dem Wort „immunology“ bei Google zu suchen. Häufig hat mich diese Suche auch direkt auf Institutsseiten geführt. Hier habe ich mir dann die Themen der einzelnen Labore angeschaut und mir je eine E-Mail Adresse eines Laborleiters herausgeschrieben. In einer ersten Runde habe ich dann die vier Laborleiter mit den für mich interessantesten Themen angeschrieben. In der E-Mail habe ich kurz erklärt, wer ich bin, was ich gelernt habe und wieso ich ihn anschreibe. Des Weiteren habe ich noch einen amerikanischen Lebenslauf (Résumé) angehängt. Ich denke ich hatte Glück, denn schon nach nur vier Mails hatte ich eine erste positive Antwort von einem Labor aus Boston und einen Termin für ein Skype Interview.

Dieses Interview dauerte ungefähr 20 Minuten und ich sollte noch einmal kurz erklären, was ich mache und auch welche Laborerfahrung ich bisher habe. Am Ende des Gesprächs habe ich die Zusage erhalten, dass ich mein Praktikum dort machen kann.

Wie alle, die ein Praktikum in den USA absolvieren wollen, musste ich mich als nächstes um ein J1 Visum bemühen. Dazu benötigt man unter anderem ein Formular („DS2019“), das von der Gastgeber Organisation ausgestellt wird. Die meisten amerikanischen Universitäten haben ein „International Office“, das einem die nötigen Formulare ausstellt. Je nach Einrichtung kann das relativ lange dauern. Wenn das Formular ausgestellt ist bzw. in Arbeit ist, sollte man sich auch auf der Website der amerikanischen Botschaft schlau machen, was man noch zusätzlich benötigt. Man muss u.a. ein Online Antrag ausfüllen und im Vorfeld Visa-Gebühren und sogenannte „Sevis“-Gebühren bezahlen. Hat man alles zusammen organisiert man einen Termin bei der Botschaft. Ich hatte meinen Termin bei der amerikanischen Botschaft in Berlin.

In der Botschaft wird nochmals kontrolliert, ob alle Unterlagen vollständig sind. Fehlt ein Dokument oder ist eine Gebühr nicht bezahlt, wird man gar nicht erst reingelassen. Ist alles okay hat man nach einer mehr oder weniger langen Wartezeit ein Interview mit einem Konsul. Ich wurde lediglich gefragt, was ich in den USA machen möchte und wie lange mein Aufenthalt dauern wird. Anschließend wurden meine Fingerabdrücke genommen und mir gesagt, dass das Visum ausgestellt, in meinen Reisepass gedruckt und mir in den nächsten Tagen zugeschickt werden wird. Das war dann auch der Fall.

Es ist übrigens auch möglich zwei unabhängige Praktika in den USA zu machen. Sollte die gastgebende Uni das Visum nicht „transferieren“ können, sind zwei Visa nötig, die aber beide auf die gleiche Art beantragt und bezahlt werden müssen.

Ist das Visum ausgestellt, kann man sich um den Flug kümmern. Vor allem in den Sommermonaten kommt man bei rechtzeitiger Buchung günstiger weg. Ich habe mich an die Empfehlung der Botschaft gehalten und erst nach Ausstellung des Visums einen Flug gebucht. Im Vorhinein habe ich mich im Internet und Reisebüro informiert und so nützliche Tipps erhalten. Ist innerhalb der USA ein Anschlussflug nötig, so muss man Einreise- und Zollformalitäten am ersten Flughafen auf amerikanischen Boden erledigen, also: genug Zeit zum Umsteigen einplanen. Auch sollte man Hin- und Rückflug zusammen buchen, da one-way Flüge häufig fast genauso teuer sind. Ich habe den für mich passenden Flug direkt bei Lufthansa (auf Lufthansa.de) gebucht. Die Einreise mit einem J1 Visum ist übrigens bereits 30 Tage vor „Programmbeginn“ (also dem Datum was auf dem „visa stamp“ vermerkt ist) möglich. Auch für die Ausreise hat man 30 Tage nach Ende des Programms Zeit.

Ich hatte mein erstes Praktikum bereits in den USA absolviert und mein zweites Praktikum begann eine Woche nach dem Ersten. Für beide Praktika brauchte ich ein eigenes Visum, die mir beide schon vor meinem Abflug in die USA ausgestellt wurden. Diese spezielle Situation machte es nun nötig, dass ich mit dem alten Visum ausreise und mit dem neuen Visum einreise. Da ich den Praktikumsort wechseln musste, nutzte ich die Gelegenheit und mietete mir ein Auto, um damit von Cincinnati über Buffalo bei den Niagara Fällen nach Kanada zu fahren und dort Toronto und Montreal zu besuchen. Mein „road trip“ endete nach genau sechs Tagen und ca. 1200 Meilen in Boston.

Die Unterkunft für meine Zeit in Boston habe ich über eine Anzeige bei <http://boston.craigslist.org> gefunden. In diesem in den USA sehr beliebten Portal kann man auch sogenannte „Sublets“ finden. Das sind Wohnungen, die zur Zwischenmiete/Untermiete angeboten werden.

Mein Zimmer war Teil einer 4er WG. Die Wohnung und auch das Zimmer waren komplett ausgestattet und eingerichtet. Das Appartement lag im Stadtteil Allston und war mit ca. \$800 für Bostoner Verhältnisse nicht all zu teuer.

Boston liegt direkt an der Atlantikküste. Es scheint mit einer Einwohnerzahl von „nur“ 500.000 relativ klein zu sein. Allerdings zählen viele Gemeinden wie z.B. Cambridge offiziell nicht zu Boston. Cambridge ist nur durch den Charles River von Boston getrennt und man merkt nicht, dass man eigentlich nicht mehr in Boston ist. In Cambridge sind auch die Harvard University und das Massachusetts Institute of Technology (MIT) ansässig.

Allston, der Stadtteil in dem mein Appartement lag gehört noch zu Boston. Es ist ein studentisch geprägter Stadtteil, was auch an der Nähe zu Cambridge liegt. Der Hauptcampus der Harvard University ist nur ca. 1 Km entfernt und zur Not auch zu Fuß zu erreichen. Das Labor in dem ich mein Praktikum absolviert habe lag allerdings leider am anderen Ende im Norden von Boston. Ich musste jeden Tag mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie dem Mitarbeiter-Shuttle des Massachusetts General Hospital (MGH), in deren Laboren ich mein Praktikum absolvierte, fahren. Das öffentliche Verkehrsnetz in Boston ist relativ gut. Man kommt mit Bus und U-Bahn eigentlich überall hin. Die Monatskarte kostet \$70 (mbta.com). Der Mitarbeiter-Shuttle ist kostenlos und fährt regelmäßig vom Hauptcampus zu allen Nebeneinrichtungen (Forschungs- oder Klinikgebäude), die über die gesamte Stadt verteilt sind.

Ich habe mein Praktikum in einer relativ kleinen und jungen Arbeitsgruppe in einem Labor des MGH absolviert. Die Forschungseinrichtungen dort sind Teil der Harvard Medical School, wo der Laborleiter meines Labors eine Professur innehat. Neben dem Laborleiter waren eine Technikerin und ein Post-Doc Teil des Teams. Ich arbeitete mit dem Post-Doc zusammen an einem Projekt, in dem wir die Rolle der Verzuckerung bei einer bestimmten Sorte Antikörpern untersuchten. Nach kurzer Eingewöhnungsphase wurden mir mehr und mehr Aufgaben übertragen. So habe ich z.B. Zellen dazu benutzt bestimmte Proteine zu produzieren und durfte letztendlich in einem kleinen eigenen Projekt auch mit Mäusen arbeiten. Mit zunehmenden Aufgaben stieg auch die Verantwortung, was mir das Gefühl gab ein vollwertiger Teil des Labors zu sein. Letztendlich durfte ich ein Manuskript für ein „peer-review“ Journal begutachten und einen entsprechenden Report anfertigen. Eine Aufgabe, die ich so nicht erwartet hätte, mir aber einen ganz neues Spektrum der wissenschaftlichen Arbeit eröffnet hat. Ich denke vor allem durch die noch relativ kleine Größe der Arbeitsgruppe war die Betreuung ausgesprochen gut. Nahezu jeden Tag haben wir gemeinsam Experimente, Ergebnisse etc. diskutiert. Durch das Praktikum habe ich nicht nur neue Methoden gelernt, sondern auch das genaue Planen und Entwerfen der Experimente. Ich habe einen Einblick in verschiedenste Facetten des wissenschaftlichen Arbeitens bekommen, was ich für meine gesamte wissenschaftliche Karriere nutzen kann.

Abschließend kann ich es nur jedem empfehlen die Möglichkeit zu Nutzen das Praktikum, das im MLS Studiengang Pflicht ist, mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden und so noch neben der Laborarbeit zusätzliche Erfahrungen und Sprachkenntnisse zu sammeln. Insgesamt eignet sich Boston meiner Meinung nach sehr gut dafür. Die Dichte an guten Forschungsinstituten und Universitäten ist besonders hoch, die Stadt ist daher sehr studentenfreundlich und es kommen viele internationale Studenten hierher.